

AKI bei Antenne Bayern und BMW beim AKI

Im Mai und im Juni hatten wir im VDE/VDI-Arbeitskreis Informationstechnik zwei ganz unterschiedliche Termine: Die Exkursion zu Antenne Bayern nach Ismaning im Mai und der Vortrag von BMW bei uns zu den aktuellen Entwicklungen zum Autonomen Fahren einen Monat später.

Wie sieht eigentlich die Technik und IT bei Antenne Bayern im heutigen Zeitalter des Internets aus? Jeder der auf der Suche nach einer Antwort auf diese Frage war, konnte sich am 18. Mai bei der Exkursion des Arbeitskreises Informationstechnik ins Funkhaus von Antenne Bayern nach Ismaning ein Bild davon machen. Michael Kerscher, Leiter der Technik bei Antenne Bayern, führte uns kompetent durch das Funkhaus und gewährte den Teilnehmern sogar Zutritt ins Herz des Funkhauses: dem verglasten und gut gekühlten Technikraum, der neben jeder Menge digitaler Audio-technik natürlich mit digitaler Kreuzschiene mindestens ebenso viel Platz für Rechnerracks hatte. Selbstverständlich ist die Verbreitung der unterschiedlichen Spartenkanäle und Regionalangebote von Antenne Bayern per Internet-Stream fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Dabei werden nicht nur unterschiedliche Audio-Streams aus dem Funkhaus ins Internet eingespeist, sondern auch die Hörer von Antenne Bayern über die sozialen Netzwerke und die klassische Homepage mit Neuigkeiten/Nachrichten versorgt.

Ein Highlight für viele war, während der Live-Ausstrahlung mit dem Moderator Florian Weiss im Studio dabei zu sein. Von der Schallentkopplung des Studios, vom Gebäude samt Notstromversorgung bis hin zur den von Michael Kerscher entworfenen und individuell angepassten Studio-Arbeitsplätzen dominiert die Technik. Selbst bei der Musikwahl entscheidet der Computer: basierend auf aktuellen Hörer-Befragungen und der genauen Ausrichtung auf die Zielgruppe wird die optimale Zusammenstellung der Musiktitel, Reihenfolge, Werbung und Redebeiträge ermittelt.

Zum Abschluss der Exkursion schauten die Teilnehmer noch beim Nachbarsender Rock Antenne vorbei, bei dem noch ein wenig mehr kreative Arbeitsplatzgestaltung und Analogtechnik vorherrschte.



Foto:
Michael Kerscher,
Leiter Technik,
Antenne Bayern

Am 22.06.2017 hatten wir unter dem Titel „Freude am Fahren 2.0 – BMW auf dem Weg zum autonomen Fahren“ eine sehr interessante Präsentation von BMW und Diskussion mit den Teilnehmern. Vortragender war Reiner Friedrich, BMW AG, Vice President Autonomous Driving. Veranstaltungsort war das Konferenzzentrum von Nokia Networks in München.

Die deutschen OEMs nehmen dieses umfangreiche Thema sehr ernst. Dies zeigt sich vor allem darin, dass neben den technologischen Herausforderungen auch die Auswirkungen auf Politik, Industrie und Gesellschaft diskutiert und berücksichtigt werden. In der öffentlichen Diskussion kommt das positiv an: Die Akzeptanz des autonomen Fahrens steigt weiter an (derzeit von ca. ¾ der Deutschen laut einer Untersuchung des TÜV Rheinland).

In der ISO sind die Stufen von 0 - 5 bis hin zum vollautonomen Fahren beschrieben. Ab Level 3 ist die Verantwortung für die Fahrzeugführung temporär nicht mehr voll beim Fahrer. Sie kann durch die Begriffe „Füße weg, Hände weg und Augen weg“ beschrieben werden. Es muss aber innerhalb von definierten Zeiten (typischerweise 5 – 10 Sekunden) eine Rückübergabe an den Fahrer möglich sein.

Bei der Thematik „Autonomes Fahren“ sind aber nicht nur klassische technische Themen (Fahrzeugtechnik, E/E Architektur, Sensortechnik, Regelungstechnik, Motion Control, Halbleiter, Informatik und dabei ganz besonders und immer stärker Machine Learning) zu berücksichtigen, sondern es ist auch „der Blick des Entwicklungsingenieurs über den Tellerrand“ wichtig. Kenntnisse aus VWL/BWL oder den Rechtswissenschaften werden gefordert. Auch sind psychologische, soziologische oder ethische Fragen zu berücksichtigen. Die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe (bleibt ein Fußgänger eher an einer roten Ampel stehen oder ist mit plötzlichem Loslaufen zu rechnen) müssen berücksichtigt werden. Das Anzeige- und Bedienkonzept eines Fahrzeuges muss auch von jedem einfach verstanden werden. Nicht von ungefähr hat erst vor kurzem die „Ethik-Kommission zum automatisierten Fahren“ ihren Abschlussbericht vorgelegt.

Automatisiertes Fahren nützt nicht nur dem Fahrer sondern führt auch zu enormen volkswirtschaftlichen Einsparungen. Beispiele dazu sind die Vermeidung nutzloser Parkplatzsuche oder die weitere Reduktion von Staus oder Unfällen.

Nicht nur die Fülle und die Qualität der Fragen, die alle sehr umfassend von Hr. Friedrich beantwortet wurden, sondern auch das starke Interesse nach offiziellem Schluss der Veranstaltung (viele Zuhörer sind noch lange geblieben) haben gezeigt, dass das Thema sehr bewegt. Mehrfach hat Hr. Friedrich betont, dass das Thema „Autonomous Driving“ sehr verantwortungsbewusst angegangen werden muss. Die Gründung des Business Campus für Autonomes Fahren der BMW AG in Unterschleißheim, in dem ca. 1500 Arbeitsplätze entstehen werden, ist nicht nur ein deutliches Zeichen, dass das Thema in all seinen Facetten sehr ernst genommen wird, sondern stärkt darüber hinaus auch unsere Fahrzeugindustrie. So werden die klassischen Vorteile des Standortes Deutschland mit der Digitalisierung vereint.



*Foto: Blick in den
Konferenzraum bei
Nokia Networks,
(Stefan Emilius)*